



Eine besondere Gefahr für die militärische Vertheidigung. Dieser Angriff ist völlig erledigt worden, dem Generäle sind schwere Verluste angetragen; so hat er z. B. 2000 Gejagte eingekappt. Die Möglichkeit, den Angriff fortzuführen, bestreitet außerdem die Operationsfreiheit des Generals und zwang ihn, auch an jenen Abschürfe keine Kräfte zu belassen, wodurch die Gefahr einer Verspätung seiner Reserven nahegebracht ist. So ist die Armee Russland weiter nach Südwester vor, so trifft sie in der Fronte über vierzig Kilometer, die der General noch etwas aus üblicher Richtung aus Russland gegen den linken Flügel der Armees unter an. Auch damit sind günstige Grundlagen für die Weiterführung des Kampfes gegeben.

### Der deutsche Abendbericht

× Berlin, 8. April abends. (Mittwoch) In Fortführung seines Angriffes auf den Südführer der Oste marschierte der Feind auf seinen letzten Stellungskräften auf den Höhen östlich von Gouy le Château.

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht

× Wien, 8. April. Amlich wird verhandelt: In der Südwestfront nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

### Die Römpf: der Türken

× Konstantinopel, 7. April. Amlichischer Tagessbericht: Palästinafront: Da führen Vorstoß machen unter Voraussetzung an verschiedenen Stellen der Armee feindliche Positionen zurück und drängen dies in die feindlichen Stellungen ein. — Raum auf der Front: Verteilung des Monsees und in Richtung Nord haben wir weitere Fortschritte gemacht. An der Küste stehen unter Truppen vor Raum an den gegenüberliegenden Küsten nichts von Belang.

### In Erwartung einer österreichischen Offensive

(Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

Die "Idea Nazionale", die "Epoca" und der "Matino" fordern dringend äußerste militärische Verteidigung für die neue österreichische Offensive, die überwiegend wie bei Karfreit losbrechen werden, weil mit der siebzig großen Streitkräfte von der deutschen Front überwunden seien.

### Die Kämpfe auf finnischem Eise

× Copenhagen, 9. April. Der Sonderberichtsschreiber der "Politiken" meldet von Åland: Die bei Hamo gelandeten 12000 Mann deutscher Truppen besiegeln Kasius an der Bahn Åbo-Helsingfors. Die Truppen rücken nun längs der Bahn nordwärts vor in der offenbarsten Absicht, über Ristimaki nach Tavastehus zu ziehen, um dort mit den von Borkum kommenden Deutschen zusammenzutreffen, die nach dem Fall von Tammerford die Bahn bis Totila befreiten. Es ist demnach nur eine Frage der Zeit, wann die Roten Gardisten in Südschweden in Åbo und Björneborg von den Hauptkräften abgeschnitten sein werden. Die Deutschen stehen einem Widerstand, der gegen sie hin ist, so erbittert wird immer wieder auf dem Eis im finnischen Schwedgaard (Anklasieb) gekämpft. Dies verlängert die Anzahl der Roten Gardisten, unterhielt durch die an den Anteil nationierten deutschen Truppen unterwährend Schweden und den Bahn nach Åbo zu ziehen. Sie brachten die Wehrkraft und Pferde durch das bereits schwache Eis. Daher können nur seitigen Abstellungen weiter an den laufenden Truppen eingesetzt. Die Rote Garde kämpft hier verzweifelt und barfüßig im Widerstand, aber die treuen Freiwilligen haben den familiären deutschen Truppen und Weinen Garde unterstellt, die unter feindlicher Führung mit Selbstonne und ohne sich selbst unsichtbare Verlusten austauschen, vorwärts. Sie treiben die Roten Gardisten auch jede Überleitung zu festen und mit ihrer Entfernung ist es nicht mehr der. Doch bestimmt Schärnhorn gelang es endlich der Weißen Garde von Oskarshamn auf die Inseln Karlsö zu gelangen, von der die Roten nur mit Mühe vertrieben wurden. Der Vormarsch wird gegen Åbo fortgesetzt.

Aus Åbo wird immer nach Åland vermehrt. Männer und der Minister des Außenministers Carlsson sind aus Helsingfors entflohen, es ist nicht be-

fann, wohin. Unter den Roten besteht zunehmende Unzufriedenheit, die Wohnung wurde nun aber ganz zerstört.

### Rußland zieht seine Truppen aus Finnland zurück?

(Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

× Genf, 9. April. Der Vorsitz "Tempo" meldet aus Petersburg: Der Rat der Volksbeauftragten in Moskau hat in einer Entschließung sein Delegationsamt an der inneren politischen Gestaltung Finnlands erklärt. Gleichzeitig hat der Rat der Volksbeauftragten ausgeschlossen, daß aktive russische Truppen nicht mehr auf finnischem Boden stehen.

### Der deutsche Abendbericht

× Berlin, 8. April abends. (Mittwoch) In Fortführung seines Angriffes auf den Südführer der Oste marschierten die Feinde auf seinen letzten Stellungskräften auf den Höhen östlich von Gouy le Château.

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht

× Wien, 8. April. Amlich wird verhandelt: In der Südwestfront nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

### Die Römpf: der Türken

× Konstantinopel, 7. April. Amlichischer Tagessbericht: Palästinafront: Da führen Vorstoß machen unter Voraussetzung an verschiedenen Stellen der Armee feindliche Positionen zurück und drängen dies in die feindlichen Stellungen ein. — Raum auf der Front: Verteilung des Monsees und in Richtung Nord haben wir weitere Fortschritte gemacht. Der vorläufige Kommissar für die ausländischen Angelegenheiten erhebt gegen das ausländische Ausland keinen Angriff mehr vorbereitet. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Moskau nach dem Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladivostok die Beschlüsse der Entente verhindern, die den Eintritt der Nachricht von der Landung der Japanischen Truppen infolge in Wladivostok herbeigekommen. Angriff erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung entschieden Einspruch. Am 6. April wurden neue Ministranten gegen einen Angriff erheben. Die englischen Truppen, die auch vorher gelandet sind, haben anfangen die Aufgabe, aufzufallen, was die Japaner eigentlich vorhaben. Nach einer Meldepur der Petersburger Tel.-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Wladiv

„die früher sehr waren, die doch noch lange an der Spitze der englischen Marine gelegen. Admiral Géer jedenfalls auch.“

### Bolo Pascha muß sterben

Wie die Agence Havas meldet, hat Voincavé das Gnadegefängnis Bolo Pascha verworfen. Das Urteil des Kriegsgerichts wird demnächst vollzogen werden.

### Gebensmittellandgebungen in Holland

Amsterdam, 8. April.

Heute nachmittag kam es hier wegen der Lebensmittelnot wieder zu großen Menschenansammlungen auf einigen Straßen und Plätzen der Innenstadt sowie zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär. Die Kundgebungen haben vorläufig keinen erheblichen Charakter angenommen.

### Die Buße der Stadt Warschau

Da der Warschauer Magistrat die Buße von 20000 Mk. für die Stadt Warschau wegen der Vorfälle nach Verhandlungen mit dem Kaiserlichen Reichstag nicht bezahlt hat, beschäftigte laut „Kurier Warszawski“ der kaiserliche deutsche Polizeipräfekt den Magistrat, daß die auferlegte Strafe von der Stadt geführten Eingangen in Abzug gebracht werden würde, die sich in den Händen der Okkupationsmächte befänden.

### Keine Kanzlerrede

In Berliner Büros war mitgeteilt worden, der Reichskanzler habe die Absicht, demnächst im Reichstag zu sprechen. Wie jedoch an zukünftiger Stelle verlaufen, trifft die Meldung nicht zu, da der Kanzler der Aussicht sei, daß die gegenwärtige Sitz nicht eine Sitz der Worte, sondern der Taten sei. In den Erklärungen über das Verhandlungsverfahren verlautet am unterrichteter Stelle, daß die deutsche Reichsleitung von Wien in jedem Augenblick über die Tatsachen der Verhandlungen sowie über ihren Inhalt auf dem laufenden gehalten worden war.

### Plaßlengens 50jähriges Militärbüllentum

Der Kaiser hat an den General a. D. Plaßlengen folgendes Handtschriften gerichtet:

„Mein lieber General v. Plaßlengen!

Ich spreche Ihnen zum deutschen Kaiser, an welchem Sie auf eine 50jährige ehrenvolle militärische Dienstkarriere zurückblicken, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie haben während eines langen Zeitraumes in den verschiedensten Stellungen im Frieden und insbesondere jetzt im Kriege in treuerster Wehrbereitstellung der Armee und dem Vaterlande die vorzüglichsten Dienste getan. Das Große, das unter Ihrer Leitung und planvoller Führung an der schweren Kampffront im Osten geleistet worden ist, wird in der Freundschaft aller Freunde seine Würdigung finden. Ich nehme daher auch Anlass, Ihnen heute erneut meinen warmen Dank und meine volle Anerkennung dieser dadurch an bestehende, daß ich Sie hiermit zum Generaloberst befördere. Ich bitte Sie weiterhin um Ihre wohlwollendste Aufmerksamkeit und erlaube Ihnen, zu einem der königlichen einer Schirmkampfmiliz, wie ich sie nenne, um zu können, daß Sie weiterhin die Ausbildung und Entwicklung des Reichswehrministeriums tragen. Ich bitte Sie, die Ausbildung und Entwicklung des Reichswehrministeriums auf die Ausbildung und Entwicklung des Reichswehrministeriums zu konzentrieren.“

Pour le mérite

Der Kaiser hat dem Kriegsminister General der Artillerie v. Stein das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite sowie den Generälen Scheuch und v. Grisberg den Orden Pour le mérite verliehen.

### Rücktritt des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes

Wie der „Reichsbahnzettel“ meldet, ist dem Präsidenten des Reichseisenbahnamtes Willi. Geh. Rat Bäckerjap die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst zum 1. Juli d. J. erlaubt und ihm aus diesem Anlaß der Rote Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

### Legte Nachrichten und Telegramme

Deutschlands Vertreter in Moskau

Berlin, 9. April. (Vorl.-Teil der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Graf v. Mirbach, der zum Gesandten der neuen russischen Regierung bestimmt ist, wird in der letzten Aprilwoche nach Moskau abreisen.

### Bulgarien Truppen in Odessa

u. Wien, 9. April. (Vorl.-Teil der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Wie aus Wien anmeldet

Herrn Alter Otto Friedrich Koch zum Journalisten bestimmt. Außerdem war er auch ein geschätztes Redaktionsmitglied der „Dresdner Neuesten Nachrichten“. Seine besondere Liebe neigte seit dem Dienstjahr, später war er auch politisch sehr aktiv. Im Jahre 1902 übernahm er die Stellung des Chefredakteurs der „Sächsische Freie Presse“ und bekleidete sie bis zu Beginn dieses Jahres, um dann völlig in die Parteidienstleitung einzutreten, der er schon vorher seine Kraft zum Teil gewidmet hatte. Auch in dieser Stellung wurde Otto Friedrich Koch seine welsche Begebung zur Weltung zu bringen. Allzurühig wurde er einem breiten Volk entzweit, indem er dem Preuß. als Jahre angehört hatte. Dabei war Otto Friedrich Koch allzeit seines Rechtes würdig und vertrat seine Partei, eine Partei, die sehr gern ein „Gymnasium“ nannte und nicht die „Gymnasium“ nannte.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft leerte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

— Die deutsche demokratische Gesellschaft feierte in Berlin Wohnung ihr fünfjähriges Jubiläum und den bundesdeutschen Geburtsort August Wilhelm von Hofmanns durch eine Feierlichkeit. Der Präsident der Gesellschaft G. Wiedemann bearbeitete die Ansprüche. Der preußische Kultusminister Dr. Schmidt erwiderte die Worte der demokratischen Gesellschaft, die mit der Geschichte der Gesellschaft vertraut ist.

Seite 1 bis 6 der Fleischabfallkartei Reihe „E“ nur 150 Gramm Fleischfleisch übersteht.

**Kaffee-Eis-Karten und Kaffee-Eis-Bagatelle**  
Wie und das unzählige Lebensmittelamt mitteilt, werden bei der nächsten Lebensmittelkartenabgabe Kaffee-Eis-Karten nicht ausgeteilt und Kaffee-Eis-Bagatellekarte nicht ausgeteilt. Alle bereits bestimmt gegeben, steht der Nachschub für Kaffee-Eis die vorgesehene Versorgung der städtischen Bevölkerung in den urplötzlich vorliegenden Abständen von 21 Tagen mit je ½ Pfund Kaffee-Eis nicht zu. Kaffee-Eis-Karten und Kaffee-Eis-Bagatelle für die Zeit vom 17. März bis 18. April werden aller Voraussicht nach in der nächsten Zeit beliefern werden. Die nächste Belieferung von Kaffee-Eis erfolgt erst im übernächsten, am 12. Mai beginnenden Versorgungsabschnitt.

Ausstattung der Kinder mit Kleidern und Wäsche für einen Lebendenzahl.

Wie im vorigen, beobachteten auch in diesem Jahre eine Anzahl Kommunalverbände, Gemeinden oder gemeinnützige Vereine, Kinder zur Ausstattung ihrer Familienangehörigen im Bereich kommt. Es Lebensmittelkarte kommen am 10. April im Geschäft Vermittlung von Essenslieferung, Unterbringung der Kinder in Hotels usw. Periodische oder sonstliche Anträge sind an die Fleischabfallelei Wallstraße Nr. 22, I., zu richten. Fleischabfall täglich 10-1 und 4-6 Uhr. Sonntags 10-2 Uhr.

**Fünf-Uhr-Tee des Sächsischen Amtshilfsbundes**, Sonntag den 14. April ½ Uhr. Andere im Europäischen Hof eine besondere Veranstaltung zum Festen des Sächsischen Amtshilfsbundes statt. Kammerlägerin Eva Blaschke von der Osten und Kammerlägerin Friederich Blaschke werden wieder hingenommen, während Friederich Blaschke von der Agl. Oper und Hofstallmeister Theodor Becker in einem weiteren Spiel, „West und Ost“ mitmachen, in dem die Agl. Sach. Hollerstrasse Hirsch u. Co. ausfierende Schauspieler der Stadt zeigen werden.

**Die Katastrophe auf der Donau**  
Der Schiffsgau am Tag in Ungarn, den wir gestern im größten Teil der Auflage gemeldet

haben, hat furchtbare Folgen gehabt. Aus Budapester wird telegraphiert: Die Zahl der bei dem Zusammenstoß der beiden Donaudampfer „Sophie“ und „Orina“ getöteten Personen wird vorläufig auf 50 bis 60 geschätzt. Gewissheit über die richtige Zahl wird indessen erst dann erlangt werden, wenn es gelingen wird, den gesunkenen Teil der „Orina“ zu seilen, auf dem sich angeblich zahlreiche Fahrgäste beim Morgengrauen in tieferem Schlaf befinden und sich daher nicht retten konnten. Die Katastrophe wurde dadurch verursacht, daß die „Sophie“ sich mit dem Schiff „Orina“ so heftig in die „Orina“ einbohrte, daß ein Feuer entstand, das das Sinken des Schiffes zur Folge hatte. Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt zu, daß die Katastrophe durch Fahrlässigkeit verursacht wurde.

**Die Katastrophe auf der Donau**  
Der Schiffsgau am Tag in Ungarn, den wir gestern im größten Teil der Auflage gemeldet

Nach der Durchsicht unserer Zeitungen unter den Berichten über die Katastrophe auf der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist zu erkennen, daß die Katastrophe durch Fahrlässigkeit verursacht wurde. Nach der Durchsicht unserer Zeitungen unter den Berichten über die Katastrophe auf der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist zu erkennen, daß die Katastrophe durch Fahrlässigkeit verursacht wurde.

**Handels- und Industrie-Zeitung**

Dresdner Börse. Das Geschäft an der heutigen Börse gehaltete sich etwas schwächer, es fehlte noch an kleinen Stückelchen, doch trat im weiteren Verlauf eine Befestigung der Tendenz ein. Verlust getroffen und höher waren Hammertann, Berggold und Seidel u. Baumann. Auch die Germania, Gebr. Unger, Union, Tiefe, Schäßburg, Ernemann, Carl. Böhm, Damaskusfahrt, Ver. Hof, Stolz, Bap., Ver. Großherzog, Berlin, und Cöln. Von den festen in Süddeutschland kamen nur Ständebrief zu größerem Umfang. Arienbadische Großherzogthum, Mainzthurn und Mörsdorf, Wohr u. Förderhoff, Mannheim, 100 000 M. — Wanzl u. Freytag, A.G., Dresden, 1000 000 M. — Goldhahn, Berlin, 1000 000 M. — C. D. Riedel, A.G., Berlin, 500 000 M. — Stralsburger Münzstempel, A.G., Schillingsfürst, 200 000 M.

**Porzellanfabrik Lorenz Gutschenreuther, A.G.** in Selb. Die jungen 1 Millionen Mark Aktien der Gesellschaft gelangen zum Kurs von 180 Proz. zur Ausgabe.

**Deutsche Oppelbeckbank in Melchingen**. In der A. B. B. M. abgehaltenen Generalversammlung wurden sämtliche Anträge der Beteiligung genehmigt und vom 10. April 1917 eine Rückstellung der Aktien und eines Betrages von 400 000 M. auf die Durchführung in die Kreisbaumschule 3 600 107 Mark (I. B. 2 470 888 M.) auf Kapitalkontofonto. Allgemeine Kosten und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789 000 M.), von dem 50 081 M. (40 888 M.) dem Rückstellungsfonio I. 60 000 M. wie im Vorjahr der Sonderstiftung, je 75 000 M. den Beamten- und Arbeiterstiftungen, 15 000 M. verschiedene Wahljahrabschüsse zugewählt, 31 618 M. (28 906 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat gestellt, 18 Proz. Dividende (I. B. je 6 Proz. auf die Jahre 1912 bis 1916) = 240 000 M. (40 000 M.) an die Borsigaktien und 16 Proz. (4 Proz. Dividende an die Stammaktien und 16 Proz. 4 Proz. Dividende an die Sonderstiftung) auf die Aktien der Borsigaktien und Abgaben erforderten 1 000 888 Mark (426 757 M.). Nach Abzug von 805 666 M. (77 892 M.) für Abschreibungen bleibt einschließlich der Aktien und eines Betrages von 1 121 890 Mark (789

**Sächsischer Landtag**

Zweite Kammer

## 42. öffentliche Sitzung

Dresden, 8. April

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung nachmittags 5 Uhr mit folgender

Aufschrift:

Nach der Öffnungssrede habe ich Sie hier zur Fortschau unserer gemeinsamen Arbeit in diesem Hause herzlich willkommen. Wie wir am 21. März auszuhören, fand sich Ihnen zur Mittelstellung vom Beginn der großen Entscheidungsschlacht im Westen machen. Der erste Abschnitt der großen Offensive hat das englisch-französische Verbündigungssystem in seinem Grundwerk zerstört, und die erwähnte Armee hat eine Meile erlitten, wie sie sie in ihrer Geschichte noch nicht erlebt hat. (Bravo!) Aber eins hat dieser Ansturm noch nicht bewirkt; es hat nicht die Umstimmung in der Bevölkerung unterstellt, die die Voraussetzung für die Anwendung des Friedens ist. Dafür bleibt uns noch selbstredend nichts übrig, als diesen Frieden mit dem Schwert und durch den Sieg uns zu erswingen. Wie aber degen uns von Dankbarkeit und Bewunderung vor der Tapferkeit und dem Gedankt unserer unvergleichlichen Truppen. (Abgestoßenes Bravo!) und vor der Mentalität unseres Heerführers Hindenburg und Ludendorff. (Lauter Bravo.)

Nach dem Bericht des Regierungsrates nimmt der Präsident die Verpflichtung des Abgeordneten

A. W. Klemm (NSDAP) vor, der an Stelle des aus der Kammer ausgeschiedenen Abg. Richter als Vertreter der 17. ländlichen Wahlkreise gewählt worden ist. — Auf der Tagesordnung stehen

zwei Petitionen.

Abg. Altkert (NSDAP) beantragt für den Reichswehr- und Fliegerstaatshof, die Petition des Sächsischen Gastwirksverbandes in Leipzig um Förderung des Gemeindebesteuergesetzes wegen der Beträgerung Selbstständiger Gastwerke, insbesondere sowohl Grammophonen davon geworben werden, die Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, um später von ihr berücksichtigt zu lassen.

Münsterländer Direktor Dr. Koch erklärt, daß die Regierung bewußt sein wird, Säiten abzuholen, die ihr Kenntnis gebracht werden.

Dortmund wird der Antrag des Auskusses angenommen.

Abg. Schmidt-Gemünd (NSDAP) beantragt für den selben Auskuss, die Petition des Bundes der

Gebärmuttervereine im Königreich Sachsen, soweit sie die Gewährung seines Gehaltes betreffend Mindestlohnvertrag betrifft, der Regierung zur Erwagung, soweit sie die Änderung der Verordnung vom 5. Februar 1912 betrifft, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, den die Versicherung bei Krankheit, Alter und Invalidität betreffenden Teil der Petition als nicht zum Wirkungskreis der Städte gehörig für unzulässig zu erklären, soweit der Wunsch in Bezug kommt, als Beamten sich in der Geschäftsbüro- und Saalabteilung zu beschäftigen, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, die Petition der Regierung zur Ausbildung von Schwestern aus Überflusszügen zu Gebundenkeiten für unzulässig zu erklären, weil der Zusammengang noch nicht erledigt ist.

Abg. Wille (NSDAP) bestätigt die Petitionen der Regierung zur Fortsetzung des Rollstandes der Gebühren und minder Unregelmäßigkeit des Gebührrichters. Das Auskussunternehmen wird darauf angemommen.

43. öffentliche Sitzung: Mittwoch den 10. April, mittags 12 Uhr.

Tagesordnung: Gemeindeschäf. Erweiterung des Wohnhofes Löbau, Baubau Döbriau-Planen, Unternehmungen für Wege- und Wasserbauten, Elster-

bach, Zschotze-Schäf. Zeitung.

Nachtrag zum Staatshaushalt 1916/17

Den Bürgern sind die Rücksäge zum ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushaltspolizei auf die Bevölkerung und 1916 und 1917 nicht dem erforderlichen Nachtrag zum Haushalt auf die Rücksäge zum ordentlichen Staatshaushalt eröffnet.

Im ordentlichen Staatshaushalt erhöhen sich die Einnahmen und Ausgaben in jedem der beiden Jahren um 11 289 893 M. oder in beiden Jahren um 22 579 786 M. Von den jährlichen Mehreinnahmen von 11 289 893 M. kommen 10 949 248 M. auf die Kapitel der Überlebenshülfe und 240 690 M. auf die Kapitel der Bauschäfte. Die gleichzeitige jährliche Mehreinnahmen verteilen sich mit 7 225 480 M. auf die Überlebenshülfe und mit 4 064 424 M. auf die Ausbildungskapitel. Der dadurch entstehende Mehrbetrag der Ausbildung von 8 723 774 M. wird durch den gleichzeitigen Mehrbetrag der Überlebenshülfe gedeckt.

Den Hauptanteil an den 10 949 248 M. Mehr- einnahmen der Überlebenshülfe haben die Städte, bei denen der Vertrag aus zwischen den in den Haushaltspolizei eingestellten 16 087 479 M. auf 20 126 179 M. das in um 4 088 000 M. erhöht werden konnte. Bei den Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung sind 8 002 972 M. mehr Einnahmen aus den dem gewöhnlichen Ver- mögen bestehenden des Staates zur Ergänzung der Einnahmen des ordentlichen Staatshaushalt-

eingestellt worden, um die im Haushaltspolizei angeforderten Ausgaben um zu decken, soweit die bei einer Reihe von Kapiteln eingestellten Einnahmen hierzu nicht ausreichen. Diese Petition ist jedoch nur formal; in Wirklichkeit ist der Haushaltspolizei in der angegebenen Höhe ungebedeutet. Bei dem Kapitel der direkten Steuern wurden 1 000 000 M. mehr Einnahmen gebucht werden, die als Entschädigung für die Veranlagung und Erhebung der Selbststeuer und der Kriegsabgabe gewährt wird. — Bei einem Überlebenshülfe werden überwiegend keine Mehreinnahmen erzielt, vielmehr sind nur Mehraufgaben erforderlich, ja sogar 100 000 M. bei der Porzellanmanufaktur für Rechtsunterstützungen, über 800 000 M. beim Güternverkehr für die Erweiterungsbauten und notwendige Erweiterungsbauten, reichlich 48 000 M. beim Dresdner Elektrizität und Elektroindustriewerk infolge Steigens der Stromförderung und Absatzhöhe. Den Hauptanteil der Mehreinnahmen bei den Überlebenshülfe erfordern die Staatsbahnen mit 4 902 000 M. Diese ganz bedeutende Erhöhung der Ausgaben ist, abgesehen von kleineren Förderungen, hauptsächlich durch zwei Posen bedingt. Nach einer Million Mehreinnahme wird durch letzter nicht vorhersehene Unterhaltung von Beamten, sowie durch höhere Kosten für das Ausbauen fachlicher Verbandsunterlagen bei anderen Verbundernumlösungen erforderlich und relativ 8 Millionen M. wobei die Preissteigerung aller Vertriebsmaterialien und durch Erhöhung der Kohlensteuer.

Nur bei drei Haushaltspolizei werden geringe Mehreinnahmen erzielt, bei der Zollamt und der Zollamtshülfe den Landesbeamten und der Straßen- und Wasserbauverwaltung, aber auch die Bauschäfte erhalten sich bei den einzelnen Kapiteln in mäßigen Grenzen, hauptsächlich verursacht durch Zugaben für Beamte, Angestellte und ihre Angehörigen, durch Stellvertretungsstellen oder durch die infolge der allgemeinen Teuerung verursachten Aufwendungen für Bauten, Betriebs-, Dienstfeste usw.

Im Nachtrag zum außerordentlichen Haushalt werden jährlich nur 707 500 M. mehr benötigt, die in den beweglichen Vermögensbeständen des Staates Deckung finden werden, nämlich 407 500 Mark zur Gewährung eines Darlehens zur Überleitung einer Sülfürstentümmer durch die Firma Hochst. n. Co., Pirna, und 300 000 M. Nachforderung zum Bauschäfte Radbörse-Kamens.

## Dienststrafgesetz für Lehrer

Dem Landtag ist der Entwurf eines Dienststrafgesetzes für Lehrer vorgelegt. Die Regierung er-

## Stellen finden

Männliche

## Raumfängerischer Beamter

Für unter Einsicht zu holdigen Antritt geladen. Eine militärische Bewerber aus dem Absolventenlande, die über eine gewisse berufliche Erfahrung verfügen, wollen sich unter ähnlichen Verhältnissen berufen, wie die Geschäftsführer höchstwahrscheinlich vielleicht machen.

Wolff Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis  
Moderne Dienstveranstaltungen. (104)

## Zuverlässiger Mann

in gelehrten Jahren als

## Packmeister

Mit Gütekennzeichnung in

## Bertrauensstellung

sofort gefüllt. Nur heldenhafte Bewerber wollen sich geben mit Sonderkennzeichen. Bauschäfte Gohlis.

## Tabak Schneider oder Tabakschneiderin

welche seitfindet, arbeiten können, um sofortigen Antritt aufzufinden. Einzelheiten auf der Linienkennzeichnung "Falla", Dresden-N. O. Dresden 16.

## Mechaniker

suchen Fischer &amp; Rittner, G. m. b. H., Königstraße 12.

1903

## Schlosser

mit Erfahrung in Reparatur und Instandhaltung von Waschmaschinen sofort gefüllt. Oberste Börse von Dresden, N.-O., Radbeul.

Tüchtige

## Schlosser

Mit Erfahrung in Reparatur und Instandhaltung von Waschmaschinen sofort gefüllt. (1903)

Oberste Börse von Dresden, N.-O., Radbeul.

## Schlosser

auf allen Holzbearbeitungsmaschinen bewanderte

Maschinenarbeiter

auf Georenden werden sofort eingestellt. — Herren werden etwas

## Tischler

Die dauernde Beschäftigung gefüllt. Arthur Heller, Holzwaren u. Möbelkabinett, Neubau-Dresden, Dresden Str. 67.

## Friseurgehilfen.

Optik, Dresden-Mitte, im Rahmen.

1903

## Zücht. Werkzeugschlosser oder Dreher

als Vorarbeiter sofort gefüllt. W. H. Silbermannstr. 16.

## Zuschneider (Gärtner)

für Bedarfsgärten gefüllt.

Pederschultheiße, Friedensstraße 16.

## Messerschleifer

Mit Blasenrein-Kreidemacher, somit

## Lager-Arbeiter

Mit den Wasservögeln sofort gefüllt.

B. Zante, Blasenrein-Kreidemacher, Friedenstr. 24.

## Jüngere ordentliche Mortthelfer

am sofortigen Eintritt gefüllt. Zu wenden nachstehendes 5-6 Uhr beim Vorher. Möbelaufbau, Möbelaufbaustr. 6, Dresden 16.

## Kräftige Arbeiter gesucht

Möbelaufbaustr. Höller Müller, (R) 1035

Dresden-Tiefenau, Möbelaufbaustr. 6.

## Tüchtige Kraft

## Für Eisengießerei

zu Unterstützung des Reichs-

## tüchtiger Formen

der mit Walzenformerei vertrittet ist. Ihr dauernde Be-

schäftigung sofort gefüllt, feste Anstellungsdauer kein Jahr,

Nebr. Barnimy, Salzstraße 22.

## Hoher Verdienst!

Gute Herren ob. Domäne-

sche, 2. Ordn. v. Bandwirt-

schaft eingestellt sind, v. Con-

sulting. Sothe. Schrift. Nutz-

Gesellschaft. Ammoniumstr. 6.

Rebeneckerken.

Gute Arbeitsergebnisse.









Königl. Opernhaus.  
Mittwoch, 10. April 1918:  
Der Zauber von Te  
Wolke. Uebertitel von Karl  
Schlesinger.  
Musik: von W. R. Mozart.  
Musikalische Leitung: Hermann  
Guttmann.  
Aufführung: Georg Toller.  
Verlosung:

Von Juan  
Waldermar Stoeckmann  
Der Komtur Georg Boltzmann  
Dona Anna  
Margarete Stöck  
Don Ottavio Richard Tauber  
Dona Elvira  
Pielz, S. Eduard  
Bosello Gabriele Ormida  
Ricci Robert Höfle  
Berlin Otto Werner-Müller  
Ende 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Donnerstag, 11. April 1918:  
Die Schneide von Edouard  
Kunz 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.  
Mittwoch, 10. April 1918:  
Der Habsburger.

Eine Diebstadt in 4 Akten  
von Gerhart Hauptmann.  
Aufführung: Ernst Lewinsky.  
Verlosung:

2. Schauspieler Walter Wehner  
3. Schauspieler Hans Süder  
4. Schauspieler Adolf Schröder  
5. Schauspieler Erich Vonto  
6. Schauspieler Otto Krause  
7. Schauspieler Tom Borberg-Wölker  
8. Schauspieler Hans Wölker  
9. Schauspieler Alice Domes  
10. Schauspieler Bruno Schäfer  
11. Schauspieler Alfred Reuter  
12. Schauspieler Karl Jochum  
13. Schauspieler Eugen Oeff  
14. Schauspieler Paul Körber  
15. Schauspieler Max Lohse  
16. Schauspieler Gustav Schubert  
17. Schauspieler Otto Pustok  
18. Schauspieler Verlosung:

Donnerstag, 11. April 1918:  
Don Quixote.  
Anfang 14.6 Uhr.

Albert-Theater.

Mittwoch, 10. April 1918:  
Das Monumen

Untere Reihe.

Schaukasten in drei Akten  
von Robert Gernet.

Demetra von E. Pustok.

Verlosung:

Front Leonhardt

Anna Schönenmann

Josephine Nord

Walter Schenck

von Seeger Maria Wimmer

Reinhard Clemens Schäfer

Caroline Closs

Hildegard Bonda

Anfang 14.8. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 11. April 1918:  
Das Märchen aus der Freude

Anfang 14.8 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 10. April 1918:  
Römerstein-Vorstellung.

Ernstgrätz-Vorstellung.

Was die Mütze erfüllt.

Räder in 5 Bildern und

einer Suite von Bert Witz

Mittwoch 14.6 Uhr, Ende 6 Uhr.

Uebertitel-Vorstellung.

Gottschalk-Vorstellung.

Gottschalk-Vorstellung.

Die Königin der Nacht.

Die Königin der Nacht.

Wolfsburg-Vorstellung.

Wolfsburg-Vorstellung.

Die Königin der Nacht.

Wolfsburg-Vorstellung.

Die Königin der Nacht.